

## Neues von der Fährinsel 2017



Der „Arbeitsweg“ von Hiddensee durch die Bäk zur Fährinsel.

Foto: Kirsten Zornig

Die Fährinsel hatte es im letzten Jahr aufgrund der Veränderungen des Vereins nicht leicht. Dafür verstanden sich die Heidschnucken und die BFD'lerin ausgesprochen gut, sofern letztere genügend Hafer und trockenes Brot für das Verstehen mit auf die Insel brachte. Die 73 Tiere – an manchen Tagen veränderte sich die Anzahl auf wundersame Weise nach unten oder oben oder tendierte auch mal gen Null, je nachdem

welche Versteckmöglichkeiten im Schilf oder im Wacholder aufgesucht wurden – lebten frei umherziehend und erledigten ihre Aufgabe als Landschaftspfleger ausgesprochen verantwortungsvoll. Zweimalig mussten sie gepfercht und dabei einmal geschoren werden und zweimal aufgrund des starken Humpehns (Moderhinke) Klauenpflege und tierärztliche Behandlung über sich ergehen lassen, was große Angst beim Einfangen und

heitere Himmelsprünge beim Freilassen auslöste. Beim zweiten Treiben im Spätsommer durch den Wacholder zum Pferch zeigten die TreiberInnen große Tapferkeit beim Durchpflügen tausender Spinnenweben auch in Gesichtshöhe. Vielen Dank dafür!

Neben der fünfmaligen Brutvogelkartierung im Frühling durch einen Biologen des Vereins wurden täglich mit der ornitho-App alle brütenden, rastenden oder fliegende Vögel erfasst. Überall sangen im Frühjahr Teichrohrsänger und Klappergrasmücke, Neuntöter und Sperbergrasmücke brüteten, Wiesenpieper und Feldlerche besangen den Himmel, Kranich und Kuckuck schauten immer wieder vorbei. Täglich waren Seeadler zu sehen. An Limikolen zeigten sich Rotschenkel als Brutvogel, zudem Bekassinen, Waldwasserläufer, Regenbrachvogel, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel, Kiebitz, Flussuferläufer, Großer Brachvogel, Goldregenpfeifer, Austernfischer, Pfuhlschnepfe sowie Alpenstrandläufer. Der Wechsel zwischen der Fährinsel und den Duntwiesen der Insel Hiddensee sowie den Windwatten konnte insbesondere vom Nordteil der Fährinsel gut beobachtet werden.



Die eingepferchten Heidschnucken sind die Attraktion des kleinen Naturfreundes.

Foto: Kirsten Zornig

Raubseeschwalben und Brandsee-

schwalben jagten täglich in den flachen Bodengewässern. Manchmal gesellten sich Flusseeeschwalben dazu. Ein Sandregenpfeiferpaar suchte längere Zeit auf den Feuersteinfeldern offensichtlich nach einem geeignetem Brutplatz, war dann aber verschwunden. Möglicherweise war die Anwesenheit des Fuchses auf der Insel dafür verantwortlich.

Je nach Jahreszeit waren zudem u.a. zu sehen: Grauschnäpper, Schwarzkehlchen, Braunkehlchen, Dorngrasmücke, Singdrossel, Pirol, Rohrweihe, Turmfalke, Sperber, Wespenbussard, Fischadler. Krickente, Eisente, Knäkenente, Löffelente, Schnatterente sowie verschiedene Gänse nutzten die Gewässer der Insel. Steinschmätzer waren auf den Wiesen, Rohrammern und Bartmeisen im Schilf. Und dann war leise einmal auch die Wachtel zu hören und zweimal zischte auf dem Weg durch die Bäk ein schillernder Eisvogel vorbei.

Für mehrere Tage war eine externe Botanikerin aus Greifswald auf der Insel, welche nach FFH-Richtlinie die botanische Kartierung vorgenommen hat. Inmitten von apokalyptischen Wolken von Stechmücken konnten kleine hübsche Wunder gesehen werden, so u.a. Tausendgüldenkräuter (*Centaurium littorale* und *Centaurium pulchellum*), Salz-Hasenohr (*Bupleurum tenuissimum*) und auf der vorliegenden Kuhinsel Sellerie (*Apium graveolens*). Die Insel bietet den Heidschnucken also durchaus ein vielfältiges Kräuterbuffet gewürzt mit unendlichem Wacholder. Im Spätherbst boten sich dann Parasol-Pilze an – für die BFD'lerin.

Wie mittlerweile überall am und im Meer war sehr viel Plastik am Spülsaum zu finden, von großen angespülten Fischerkisten über



Auch Alpenstrandläufer besuchten im letzten Jahr die Fährinsel.

Foto: Felix Timmermann

Boots- und Badeartikeln bis hin zu unzähligen Stückchen Mikroplastik. Dem Wunsch, die Fährinsel plastikfrei im Herbst zu übergeben, wurde sich mit zahlreichen Tüten und Taschen gesammelten Mülls angenähert. Zudem wurden weiter Glassplitter aufgelesen, welche von den früher dort stehenden Häusern stammten und für die Schnuckenfüße sicher nicht angenehm wären. Nun sind sie (fast) alle weg. Der Plastikmüll jedoch wird wiederkommen.

Immer wieder waren Gäste auf der Insel, entweder erlaubte wie Praktikantinnen des Nationalparkhauses oder unerlaubte wie Hiddensee-Urlauber, welche sich durch die Bäk auf die Fährinsel geschlichen hatten. Einmalig bei Niedrigwasser schoben sogar Radfahrer ihre Räder über die Insel. Immerhin fuhren sie nicht – und die Glassplitter waren auch schon aufgesammelt...

Im August gab es neue Seezeichen, da standen die Bauwagen des Wasser- und Schifffahrtsamtes Stralsund auf der Fährinsel, ein merkwürdiger Anblick dort, wo sonst freie Sicht war. Danach kehrte wieder Ruhe ein, die Angler angelten in erlaubter Entfernung auf dem Bodden, die Fähren zogen vorbei, die Stechmücken tobten um ihre Beute.

Im Spätsommer gab es dann Pflaumernte von den alten Bäumen der früheren Bewohner. Immer mit dem Blick Richtung Bäk, wo die Raubseeschwalben mittlerweile mit dem Nachwuchs jagten. Sie sollten ja erfasst werden. Und dann kamen die ersten Kraniche...

Großer Dank für alle guten Worte, Unterstützung und überaus freundliche Aufnahme ist unbedingt den MitarbeiterInnen des Nationalparkhauses und der Biologischen Station auszusprechen. Markus für seinen Einsatz und das unermüdlich He- und Ho beim Treiben und das kräftezehrende Rodeo bei der Behandlung der Schnuckenbande.

Nach Ende der BFD-Zeit mussten die Heidschnucken ihre Freiheit aufgeben, sie wurde von der Fährinsel gebracht und bekamen dafür eine unbedingt notwendige gründliche Fußpflege auf dem Festland. Mögen sie weitere Himmelsprünge machen können, sich im Schilf und Wacholder verstecken und die neue Hafer- und Brotverwaltung gierig begrüßen, wenn sie im Frühjahr zurück auf der Fährinsel sind.



Goldregenpfeifer im Schlichtkleid.

Foto: Felix Timmermann

Kirsten Zornig  
BFD'lerin

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [39\\_1\\_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Zornig Kirsten

Artikel/Article: [Neues von der Fährinsel 2017 25-26](#)